

## **Weinjahrgang 2005 in der Pfalz**

Prof. Dr. Ulrich Fischer und Dr. Jürgen Oberhofer,  
DLR Rheinpfalz in Neustadt a. d. Weinstraße

Nach einem relativ trockenen Winter ohne extrem tiefe Temperaturen erfolgte der Austrieb bei der Rebsorte Riesling in Neustadt am 17. April eine Woche vor dem langjährigen Mittel. Beim Rebschnitt wurde konsequent und fast flächendeckend nur eine Fruchtrute angeschnitten. Der Vorsprung von einer Woche zeigte sich auch bei der Reblüte, die bei der Sorte Riesling an der Mittelhaardt am 8. Juni begann. Kühle Witterung ließ die Blüte innerhalb des Anbaugebietes sehr uneinheitlich verlaufen und im Kerngebiet der Mittelhaardt zog sich die Blüte recht lange hin. In vielen Bereichen der Südlichen Weinstraße setzte die Reblüte deutlich später ein, verlief dann aber bei besseren Witterungsbedingungen sehr zügig. Leichte Verrieselungsschäden hatten lockerbeerige Trauben und ein moderates Ertragspotenzial zur Folge. Im weiteren führten überdurchschnittlich warme Temperaturen zu einem raschen Erreichen der Stadien Schrotkorngröße und Traubenschluss. Viele Betriebsleiter setzten 2005 konsequent die neueren Erkenntnisse im Laubwand-Management um und nahmen frühzeitig eine einseitige Entblätterung der Traubenzone zur Förderung der Traubengesundheit vor. Vermehrt wurden dazu Entblätterungsgeräte eingesetzt.

Während fast überall in Deutschland im Sommer ergiebige Regenfälle auftraten, war es im Windschatten des Pfälzer Waldes zu trocken und die Niederschlagssumme lagen stellenweise ab Mitte Juli unter denen aus dem Extremjahr 2003. Insbesondere auf den flachgründigen und sandigen Böden wurde nach dem zu trockenen Winter die mangelnde Wasserversorgung wieder zu einem sehr wichtigen Thema. Bis Anfang August hielt sich der Trockenstress in den meisten Rebanlagen in Grenzen, vermutlich weil die Rebwurzeln aufgrund der niederschlagsarmen Vorjahre in tiefere Schichten vorgedrungen sind. Im Verlauf des August reagierten die Reben zum Teil mit deutlichen Stresssymptomen auf die anhaltende Trockenheit. Diese veranlasste viele Winzer - insbesondere im Bereich Mittelhaardt - qualitätsorientiert zu bewässern, um in Junganlagen und Ertragsanlagen eine hohe Vitalität der Rebstöcke zu erhalten. Die geringen Niederschläge zwischen Blütestadium und Traubenschluss reduzierte die

Krankheitsanfälligkeit und es zeigte sich nur ganz vereinzelt Peronospora und dank einer optimierten Mittelauswahl auch wenig Oidium. Im Vegetationsverlauf traten mehrfach und zum Teil starke Hagelschäden auf, die aber glücklicherweise lokal begrenzt waren.

Je nach Niederschlag im Sommer und Bodenbeschaffenheit variierten die Erträge innerhalb des Anbaugebietes von Ort zu Ort beträchtlich und auf trockeneren Standorten war die Beerengröße relativ klein. Die Erträge lagen mindestens 20 % eher 25 % unter dem Vorjahresergebnis und die Gesamtmenge beträgt ca. 2,1 Mio. hl. Wenig erfreulich war bisher das verhaltene Ansteigen der Preise auf dem Fassweinmarkt, was weder den reduzierten Erntemengen, noch den erstklassigen Qualitäten Rechnung trägt.

Kurze Niederschläge Mitte September ließen insbesondere beim Riesling die durch Trockenheit gestressten Trauben rasch aufplatzen und bei warmer Witterung traten vereinzelt Penicilliuminfektionen und Essigfäule auf, die eine scharfe Selektion bei der Ernte notwendig machten. Demgegenüber erwiesen sich die Burgunder, mit Ausnahme sehr kompakter Grauburgunder, als überraschend robust, ebenso die anderen Rotweinsorten. Positiv wirkten sich die Regenfälle im September und Anfang Oktober auf die Vitalität der Blätter aus und begünstigte die weitere Reifeentwicklung, Reservestoffeinlagerung und Holzreife.

Zur Minderung der UTA-Gefahr fing die Hauptlese trotz guter Mostgewichte erst ab der dritten Septemberwoche an. Die Lese verlief aufgrund einer hohen physiologischen Reife, gekennzeichnet durch eine moderate Säure und einem Weinsäure-zu-Äpfelsäure-Verhältnis von über 70% , sehr rasch und bei meist sonnigem Wetter. Die Mostgewichte lagen in einem optimalen Bereich zwischen 70 und 95°Oe, ebenso wie die Mostsäuren zwischen 5,5 und 9 g/L. Während Entsäuerung kein Thema ist, wurden in guten Riesling-Lagen zu geringe Säurewerte beklagt, so dass zur Säureschonung nur begrenzt Maischestandzeiten eingesetzt wurden. Bei entsprechender Pflege und Lagengüte wurden im Riesling auch 100°Oe und im Spätburgunder bis zu 110°Oe erreicht. Nicht nur bei den Reifemessungen, sondern auch im Durchschnitt der Anlieferungen der

Genossenschaften lag der Dornfelder bei 80°Oe, was auf geringere Erträge, aber auch lange Hängzeiten zurückzuführen ist.

Die ersten Jungweine probieren sich sehr fruchtig und aufgrund einer moderaten Säure und kräftigen Struktur mit einer frühen Trinkreife. Vereinzelt fallen in Weinen aus Trockenstandorte erhöhte Bitternoten auf. Die Rotweine sind sehr farbintensiv, überzeugen mit dichten Tanninen und versprechen eine weit überdurchschnittliche Qualität und hohe Genussfreude.

Phänologische Daten														
Rebsorte	Riesling		Müller Th.		Silvaner		Weißbgd.		Portugieser		Dornfelder		Spätbgd.	
	Ø	2005	Ø	2005	Ø	2005	Ø	2005	Ø	2005	Ø	2005	Ø	2005
Austrieb	24.04.	17.04.	23.04.	16.04.	22.04.	17.04.	22.04.	16.04.	22.04.	16.04.	22.04.	16.04.	21.04.	16.04.
Blütebeginn	16.06.	08.06.	14.06.	05.06.	14.06.	05.06.	13.06.	04.06.	14.06.	05.06.	15.06.	06.06.	13.06.	05.06.
Reifebeginn	20.08.	13.08.	08.08.	01.08.	17.08.	10.08.	11.08.	11.08.	12.08.	05.08.	08.08.	06.08.	12.08.	10.08.
Lesebeginn	06.10.	28.09.	21.09.	23.09.	29.09.	05.10.	07.10.	05.10.	24.09.	22.09.	26.09.	22.09.	05.10.	05.10.
Reifemessungen														
Rebsorte	Pfalz Rebfläche ha	mittl. Mostg. °Oe		mittl. Säure g/l		hl/ha		% TW		% QW		% PW		
		Ø	2005	Ø	2005	Ø	2005	Ø	2005	Ø	2005	Ø	2005	
Riesling	4801		85		9.5		80				50		50	
Müller Th.	3195		80		6.0		110				50		50	
Silvaner	1116		85		7.0		90				40		60	
Weißbgd.	714		90		7.0		90				25		75	
Portugieser	2553		70		6.0		120				100			
Dornfelder	2716		80		6.0		120				95		5	
Spätbgd.	1376		95		9.0		80				30		70	